



REPORTING 2025/2026

1. Einleitung und Zielsetzung
2. Projektübersicht
3. Projekt-Status: Aktivitäten und Wirkung
4. Mittelverwendung
5. Herausforderungen & Lessons Learned
6. Ausblick & nächste Schritte
7. Kommunikation

1. Einleitung

Klimaschutz durch nasse Moore – echt, sofort und messbar

Moore zählen mit ihrer einzigartigen Artenvielfalt zu den faszinierendsten Ökosystemen der Welt. Und ihr Potenzial für den Klimaschutz ist enorm: Nasse Moore binden ein Viertel des terrestrischen Kohlenstoffs, obwohl sie weltweit nur drei Prozent der globalen Landfläche ausmachen – und speichern damit doppelt so viel Kohlenstoff wie die Biomasse aller Wälder der Welt zusammen.

Als Kohlenstoffsенke wirken allerdings nur intakte Moore. Werden sie trockengelegt, wird der über Jahrtausende in Form von Torf im Moor gespeicherte Kohlenstoff als Treibhausgas CO₂ freigesetzt. Doch gerade in Europa werden viele Moore weiterhin entwässert – vor allem zur landwirtschaftlichen Nutzung und für den Torfabbau. Die Zerstörung der Moore führt zum Verlust von Lebensräumen zahlreicher spezialisierter



Arten und beschleunigt die Klimakrise. Die Zerstörung der Moore muss schnell ein Ende finden!

Hier setzt der NABU-Klimafonds an. Mit seiner Hilfe skalieren wir den Moorschutz in Europa. So erzielen wir schnelle Effekte und langfristige Wirkung. Der NABU-Klimafonds fördert die Wiedervernässung von Mooren und landwirtschaftlich genutzten Moorböden. So leistet er echten Klimaschutz und fördert die Artenvielfalt. Dabei engagieren wir uns ausschließlich in Projekten, die eine messbar positive Wirkung haben.

Rahmen und Zielsetzung der Zusammenarbeit mit DEKRA

Die Sachverständigenorganisation DEKRA unterstützt seit Juni 2025 Aktivitäten des NABU-Klimafonds finanziell, um Projekte mit positiver Klimawirkung in Deutschland und der EU zu fördern. Im Jahr 2025 stellt DEKRA dem NABU 200.000 Euro, und im Jahr 2026 300.000 Euro zur Verfügung.

Dieses Engagement ist Teil des DEKRA Climate Impact-Programms, das interne Dekarbonisierung, einschließlich eines internen CO₂-Preismechanismus, mit externer Unterstützung von Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen verbindet.

Im Fokus der Kooperation steht die Umsetzung von Projekten zum Schutz von Mooren und Auen, um auf diese Weise einen Beitrag zur Erreichung der weltweiten Klimaziele und zum Erhalt und Wiederherstellung von Ökosystemen zu leisten. Denn: Mit der Wiedervernässung der Moore wird perspektivisch wieder Kohlendioxid aus der Luft gebunden und damit ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Hinzu kommt, dass intakte Moore wie ein Schwamm wirken. Sie können bei Regen große Mengen Wasser aufnehmen und geben diese nur langsam wieder ab. Dadurch können große Moore sogar den Wasserhaushalt der umliegenden Gebiete stabilisieren. Nicht zuletzt sind Moore ein wertvoller Lebensraum, gerade auch für seltene und bedrohte Arten, so dass deren Schutz einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität leistet.

2. Projektübersicht

Mit den von DEKRA 2025 und 2026 zur Verfügung gestellten Mitteln werden 3 Projekte in 3 Ländern im Rahmen des NABU-Klimafonds umgesetzt.

Gebiet	Land	Größe in ha	THG-Einsparung in CO ₂ e bis 2050	Laufzeit	Kosten in €
Bündtlisried	Deutschland	10	n.a.	2025 / 2026	31.250
Golden Mae	England	172	ca. 9.000 t	2026-2028	175.000
Karsikkosuo	Finnland	75	ca. 8.000 t	2025-2027	293.750
Gesamt		257	ca. 17.000 t		500.000

Der Projektzyklus im NABU-Klimafonds

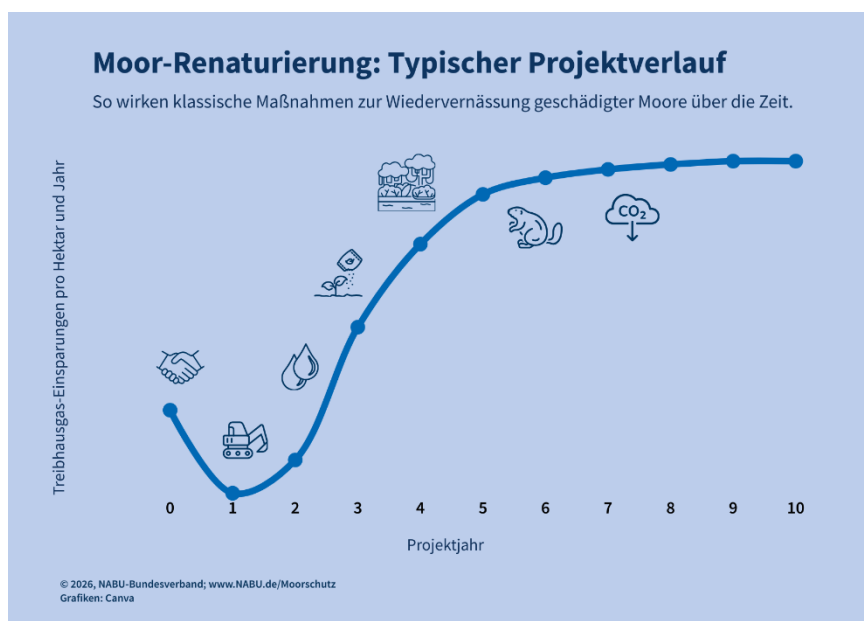
Moorklimaschutzprojekte des NABU-Klimafonds folgen typischerweise einem strukturierten Projektzyklus. Am Anfang steht das Flächen-Scoping, bei dem degradierte, wiedervernässbare Moorstandorte identifiziert und erste Rahmenbedingungen geklärt werden. Darauf aufbauend prüft in der Regel eine Machbarkeitsstudie, ob und unter welchen ökologischen, hydrologischen, rechtlichen

und sozialen Voraussetzungen eine Wiedervernässung oder andere Maßnahmen umsetzbar sind. In einer Vorplanung werden erste Maßnahmenoptionen entwickelt sowie die langfristige Verfügbarkeit der betreffenden Grundstücke für das Moorschutzprojekt geklärt. In der Regel haben Projekte, die im NABU-Klimafonds Unternehmenspartnern angeboten werden, diese Planungsstufe bereits erreicht.

Erfolgt eine Finanzierungszusage, wird mit dem Umsetzungspartner vor Ort (in Deutschland häufig NABU-Gliederungen, im Ausland befreundete Moorschutzorganisationen) eine Vereinbarung über die Projektmodalitäten geschlossen. Daraufhin kann das Projekt in die Umsetzung gehen.

Zunächst werden die fachlichen Grundlagen zu Hydrologie, Böden, Vegetation und Nutzung erfasst. Darauf folgt die technische Planung, einschließlich Detailplanung und behördlichen Genehmigungen. Nach Bewilligung werden die Maßnahmen in der Umsetzungsphase realisiert und im Rahmen der Baubegleitung und -abnahme fachlich überprüft.

Nach Fertigstellung der Bauarbeiten sichern Monitoring und Reporting langfristig die Kontrolle der ökologischen und klimarelevanten Wirkungen. Bei Bedarf auf neue Erkenntnisse oder veränderte Rahmenbedingungen reagiert und das Projektdesign nachjustiert, um die Wirksamkeit der Maßnahmen langfristig zu sichern.



Treibhausgaseinsparungen im Moorklimaschutz

Die Wiedervernässung von Mooren führt erst mit zeitlicher Verzögerung zu Netto-Emissionsminderungen, weil zunächst projektbedingt zusätzliche Emissionen anfallen und ökologische Prozesse Zeit benötigen. Zu Beginn entstehen CO₂-Emissionen durch den Einsatz von Baumaschinen und Materialtransporten bei der Umsetzung der Maßnahmen. Anschließend dauert es oft einige Jahre, bis sich wieder dauerhaft naturnahe hydrologische Verhältnisse einstellen und die Torfzersetzung tatsächlich gestoppt wird. In der frühen Wiedervernässungsphase tritt zudem häufig vorübergehend ein sogenannter "Methan-Peak" auf, da unter nassen, noch instabilen Bedingungen leicht abbaubare organische Substanz unter Bildung von Methan umgesetzt wird. Erst mit der Ausbreitung torfbildender Vegetation (z. B. Torfmoose) setzt eine stabile Kohlenstoffakkumulation ein, sodass sich das Moor wieder in eine Treibhausgassenke wandelt.

Die Abschätzung der Emissionseinsparungen durch Moor-Wiedervernässung ist anspruchsvoll, weil Treibhausgasflüsse in Mooren räumlich und zeitlich stark variieren und nur mit hohem Aufwand direkt messbar sind. Messverfahren (mittels Gashauben oder Eddy-Covariance-Türmen) liefern zwar präzise Daten, sind aber teuer und betreuungsaufwändig. Daher wird zur Ermittlung der Klimawirkung von Moorschutzprojekten zumeist auf Schätzverfahren unter Zuhilfenahme von Emissionsfaktoren zurückgegriffen, die auf Proxies wie Wasserstand und Vegetation beruhen. Diese Parameter sind ungleich leichter zu erfassen. So ist sichergestellt, dass die Mittel des NABU-Klimafonds für Projekte in der Fläche eingesetzt werden und nicht für Treibhausgas-Messungen.

Schätzverfahren bringen aber trotz ihrer empirischen Herleitung Unsicherheiten mit sich – insbesondere in Übergangsphasen nach der Wiedervernässung, solange sich die Vegetation noch an die neuen Wasserstände anpasst. Sie verallgemeinern zwangsläufig komplexe Wirkzusammenhänge und können nur unzureichend den Einzelfall widerspiegeln. Es besteht bei der Quantifizierung von Moorklimaschutz also ein Tradeoff zwischen Genauigkeit und Kosten. Bewährt hat sich daher im NABU-Klimafonds ein transparenter, konservativer Ansatz: Wir richten unsere Schätz-Methoden an etablierten Standards aus, definieren klar die zugrundeliegenden Annahmen, wählen Emissionsfaktoren anhand der bestmöglichen Datengrundlage, kombinieren die Nutzung von Proxies mit Messkampagnen an ausgewählten Standorten und passen unser Vorgehen regelmäßig an den Stand der Wissenschaft an. Mit fortschreitender Wissensgenese in den Projekten können wir so die Schätzungen der Emissionsminderungen fortlaufend präzisieren.

Sustainable Development Goals

Unsere Projekte tragen zu den folgenden Sustainable Development Goals (SDGs) bei:

SDG 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz

Wirkungslogik: Moore sind bedeutende Kohlenstoffspeicher. Intakte Moore binden Kohlenstoff, während entwässerte Moore erhebliche Treibhausgasemissionen verursachen. Ihre Wiedervernässung und Renaturierung leistet daher einen direkten Beitrag zur Emissionsminderung und zur Anpassung an den Klimawandel. Sie verringert bzw. beendet bestehende Treibhausgasemissionen aus Torfkörpern und stellt potenzielle Kohlenstoffsinken wieder her.

Zentrale Maßnahmen & Kennzahlen

- ca. 17.000 t CO₂eq Emissionen bis 2050 vermieden davon Golden Mae ca. 9.000 t (Beitrag DEKRA ca. 3.500 t), Karsikkosuo ca. 8.000 t (Beitrag DEKRA ca. 4.500 t)
- Potenzielle Kohlenstoffsinken auf 247 ha wiederhergestellt: Golden Mae 172 ha (Beitrag DEKRA 67 ha) und Karsikkosuo 75 ha (Beitrag DEKRA 42 ha)

SDG 15 – Leben an Land

Wirkungslogik: Moore sind Hotspots der Biodiversität und Lebensraum vieler seltener und gefährdeter Arten. Unsere Moorschutzprojekte tragen zur Wiederherstellung und zur nachhaltigen Nutzung eines sensiblen terrestrischen Ökosystems bei.

Zentrale Maßnahmen & Kennzahlen

- Wiederherstellung von 257 ha naturnaher Moor-Ökosysteme davon Golden Mae 172 ha (Beitrag DEKRA 67 ha) und Karsikkosuo 75 ha (Beitrag DEKRA 42 ha)

- direkter Beitrag zum Schutz der moortypischen Artenvielfalt
- Schaffung von Lebensraum für bedrohte bzw. geschützte Tier- und Pflanzenarten
- Einrichtung eines botanischen Monitorings sowie von Vogelkartierungen in den Projektgebieten

SDG 6 – Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen

Wirkungslogik: Moore regulieren den Wasserhaushalt, filtern Wasser und tragen zur Grundwasserneubildung sowie zum Hochwasserschutz bei. Ihre Wiederherstellung verringert die Auswaschung von Nähr- und Huminstoffen und verbessert so die Wasserqualität und Verfügbarkeit, insbesondere in Einzugsgebieten von Trinkwasserressourcen. Entwässerung und Lebensraumdegradation hingegen haben erhebliche Auswirkungen auf Wasserqualität und -angebot in den Einzugsgebieten. Erodierende Moore führen zu einer Belastung von Trinkwasser mit Huminstoffen, deren Entfernung Wasserversorger viel Geld kostet. Die Entwässerung von Mooren führt zu erhöhtem Abfluss in ihren Einzugsgebieten. Gesunde Moore puffern hingegen Hochwasserspitzen, erhöhen die Grundwasserneubildung und sorgen für stabilere Abflüsse.

Zentrale Maßnahmen & Kennzahlen:

- 257 ha (direkter DEKRA Beitrag: 109 ha) degradierte Moore wiedervernässt, davon Golden Mae 172 ha (Beitrag 67 ha) und Karsikkosuo 75 ha (Beitrag DEKRA 42 ha)
- Einrichtung eines hydrologischen Monitorings mit Wasserstands-Pegeln auf allen Projektflächen
- Projekte in Finnland und England mit direktem Bezug zur Wasserqualität in den Einzugsgebieten

UN-Sustainable Development Goals

Unsere Projekte tragen zu den folgenden Sustainable Development Goals (SDGs) bei:



Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen



Maßnahmen zum Klimaschutz



Leben an Land



© 2026, NABU-Bundesverband; www.NABU.de/klimafonds
Grafiken: United Nations, Infografik auf [UN.org](https://sdgs.un.org/goals), gemeinfrei, <https://sdgs.un.org/goals>

3. Projekt-Status: Aktivitäten und Wirkung

Umgesetzte Maßnahmen und erreichte Effekte in den unterstützten Projektgebieten im Berichtszeitraum 01.06.2025 – 31.05.2026

1. Bündtlisried

Projektbeschreibung

Das 15 Hektar große Naturschutzgebiet Bündtlisried liegt zwischen zwei Höhenrücken und ist ein stilles Naturjuwel des Bodanrücks. Der 10 ha große Niedermoorbereich wurde historisch im bäuerlichen Torfstich abgetorft. Die Torfstiche sind heute geflutet und bilden die Gewässerflächen, die die Basis der faunistischen Wertigkeiten des Gebietes darstellen.

Was auf den ersten Blick wie ein ruhiges Idyll erscheint, entpuppt sich bei genauerem Hinsehen als pulsierendes Mosaik. Offene Wasserflächen, dichtes Schilf, Bäume und Wiesen bilden kleinteilige Biotope für eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt. Neben nährstoffreichen Fettwiesen gibt es wertvolle Pfeifengraswiesen, in denen das Wollgras wächst.

Zustandsbeschreibung:

Das Bündtlisried ist nach Jahren volatiler Wasserstände aktuell erfreulicherweise wieder in einem guten Zustand. Die Erkenntnisse des hydrologischen Gutachtens haben ergeben, dass die Pegelstände gestiegen sind und sich auf einem guten Niveau stabilisiert haben. Eindeutiges Zeichen erfolgreicher Renaturierung ist die Rückkehr des Bibers.

Akute, bauliche Maßnahmen, wie beispielsweise die Errichtung einer Spundwand, um den Wasserrückhalt zu stärken, sind aktuell nicht erforderlich.

Ziele & Maßnahmen

Hauptaufgabe ist es nun, den naturnahen Zustand des Moores dauerhaft zu beobachten, um gegebenenfalls frühzeitig gegensteuern zu können, falls die Pegelstände sinken sollten und damit die wichtigen, Biosystem-„Dienstleistungen“ des Bündtlisrieds gefährdet sind.

Bei der Umsetzung dieser zukunftsichernden Aufgabe unterstützt DEKRA folgende Maßnahmen:

- **Monitoring**
 - o Pegelstände messen
 - o Kontrollgänge im Bündtlisried
 - o Biodiversitäts-Monitoring (Flora, Fauna)
- **Akzeptanz-Maßnahmen/Kommunikation mit den Anrainern und Waldbesitzern**
 - o Spaziergang ins Gebiet mit Bürgermeister*innen, Flächeneigentümer*innen, Interessierten
 - o Fortlaufende Einzelgespräche mit den Grundstücksbesitzer*innen, um individuelle Bedürfnisse zu erörtern
 - o Zusammenführen von Naturschutz und wirtschaftlichen Interessen durch umsichtige und transparente Kommunikation

Lage: Bei Allensbach in Baden-Württemberg

Größe des Gebiets: 15 ha

Maßnahmen: Monitoring, Anrainer-Akzeptanz sichern, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Projektpartner: NABU-Bodenseezentrum

Investition: 31.250 Euro



2. England: Gebiet "Golden Mae"

Projektbeschreibung

Das Projektgebiet "Golden Mae" liegt in den North Pennines und ist Teil des "Great North Bog" - einer groß angelegten Initiative zur Wiederherstellung und zum Schutz von Hoch- und Deckenmooren in Nordengland. Das Great North Bog umfasst rund 7.000 km² Moorflächen in geschützten Landschaften wie den North Pennines und vereint mehrere regionale Moorprogramme in einem gemeinsamen, landschaftsweiten Ansatz. In dem Gebiet liegen etwa 92 % der englischen Deckenmoore, die große Mengen Kohlenstoff speichern, derzeit aber durch frühere Entwässerung, Übernutzung und Erosion teils stark degradiert sind und erhebliche Emissionen verursachen.

Lage: North Pennines, England

Größe des Gebiets: 172 ha

Erwartete Klimaleistung: 9.000 t CO₂

Schätzverfahren: UK Peatland Carbon Code

Geplante Bauzeit: 2026-2028

Projektpartner: North Pennines National Landscape

Investition: 175.000 Euro

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden über 100.000 km Entwässerungsgräben (sogenannte grips) in den Mooren des Vereinigten Königreichs gezogen, davon entfielen rund 10.000 km allein auf die Moore der North Pennines, womit dieses Gebiet, zu dem am stärksten entwässerten Moorkomplex Großbritanniens wurde. Die Gräben wurden in dem gescheiterten Versuch angelegt, den Torf zu entwässern, um ihn für Beweidung und Landwirtschaft „produktiver“ zu machen. Dieses fehlgeleitete Vorgehen beruhte auf einem grundlegenden Missverständnis über den Wert und die Funktion von Mooren und hinterließ ein Erbe aus austrocknendem, oxidierendem und erodierendem Torf.

Um diese Schäden zu heilen, kooperiert der NABU-Klimafonds mit der North Pennines National Landscape, der regionalen Schutzgebietsverwaltung, die führend in der Renaturierung der Deckenmoore der Region ist.

Maßnahmen

Die Wiederherstellung von Deckenmooren in den North Pennines und anderen Partnerregionen folgt in der Regel einem standardisierten Fünf-Schritte-Programm:

1. Wiederherstellung der natürlichen Hydrologie, indem Entwässerungsgräben und Erosionsrinnen verschlossen werden, um den Wasserstand anzuheben und zu stabilisieren.
2. Profilierung und Stabilisierung erodierter Torfhänge, um weiteren Torfverlust zu verhindern und die Wiederbesiedlung durch Vegetation zu ermöglichen.
3. Abdeckung von offenem Torf mit moortypischem Pflanzenmaterial, etwa Heide-Schnittgut oder anderem Spendermaterial, zum Schutz der Torfoberfläche und zur Förderung der Wiederbegrünung.
4. Regulierung von Nährstoffgehalten und pH-Werten, zum Beispiel durch gezielte Kalk- oder Düngergaben, um Altbelastungen aus Luftschadstoffen auszugleichen und geeignete Start-Bedingungen für die Wiederbesiedlung mit torfbildender Vegetation zu schaffen.
5. Inokulation mit Torfmoosen, um die Bildung einer neuen lebendigen Torfschicht anzustoßen und das Moor wieder auf einen Entwicklungspfad hin zu aktivem, torfbildendem Deckenmoor zu bringen.

Finanzierung

Der NABU-Klimafonds ermöglicht der North Pennines National Landscape den Eigenanteil in einem größeren, aus nationalen Mitteln geförderten Projekts zu erbringen, dessen Gesamtkosten bei rund 390.000 GBP liegen. Somit wird die Unterstützung von DEKRA in diesem Projekt um ein mehr als das Doppelte gehebelt.

Langfristiges Management und Monitoring

Die renaturierten Projektflächen verbleiben in privatem Grundeigentum. Die Zweckwidmung der Grundstücke für den Moorschutz wird dauerhaft über Duldungsverträge bzw. grundbuchliche Einträge sichergestellt. Zudem sind die Gebiete

als Schutzgebiete ausgewiesen und so vor erneuter Entwässerung und Degradation geschützt. Die dauerhafte Pflege der Flächen erfolgt in Abstimmung mit der Schutzgebietsverwaltung.

Das langfristige Monitoring besteht aus regelmäßigen Vegetationskartierungen, botanischen Untersuchungen auf Dauerbeobachtungsflächen, hydrologischen Messungen und Untersuchungen zum Torfkörper. Daraus werden ex-post die Schätzungen zu den Emissionseinsparungen gemäß dem UK Peatland Carbon Code abgeleitet.



3. Finnland: Gebiet Karsikkosuo

Projektbeschreibung

Das Gebiet Karsikkosuo ist eine ehemalige Torfabbaufäche, die über Jahrzehnte entwässert und im Frästorfverfahren genutzt wurde. Karsikkosuo wurde ab den 1990er Jahren trockengelegt und bis in die späten 2010er Jahre abgetorft. Nach Einstellung der Torfgewinnung blieben funktionstüchtige Entwässerungssysteme zurück, wodurch die Flächen weiterhin erhebliche Treibhausgas-Emissionen erzeugen sowie Nährstoff- und Humuseinträge in Gewässer verursachen. Teilweise setzte eine spontane, aber ökologisch wenig wertvolle Sukzession auf freiliegenden Torfflächen ein.

Im Rahmen des gemeinsamen Projekts „Suokeidas – From peat production to diverse wetlands“ verfolgen die John Nurminen Foundation und die Finnish Natural Heritage Foundation das Ziel, degradierte Abbaugelände wieder in funktionsfähige Moor- und Feuchtgebietssysteme zu verwandeln. Karsikkosuo ist eines der Projektgebiete in der Gemeinde Ranua. Die Flächen wurden von der Finnish Natural Heritage Foundation erworben und dauerhaft gesichert; die Umsetzung der Renaturierung erfolgt in enger Kooperation beider Stiftungen und mit Unterstützung des NABU-Klimafonds.

Lage: Ranua, Finnland

Größe des Gebiets: 75 ha

Erwartete Klimaleistung: 8.000 t CO₂

Schätzverfahren: IPCC Emissionsfaktoren

Geplante Bauzeit: 2025-2027

Projektpartner: John Nurminen Foundation, Finnish Natural Heritage Foundation

Investition: 293.750 Euro

Maßnahmen

Die Renaturierungsmaßnahmen gehen über eine klassische Wiedervernässung hinaus. Statt punktueller Stauwerke wird ein neues, an natürliche Aapamoore angelehntes Relief geschaffen: Aus dem verbliebenen Torf werden langgestreckte, flach ansteigende Rücken und Senken modelliert, die wie ein „Stufen-“ oder „Treppen“-System wirken. Dadurch kann sich flaches Wasser großflächig ausbreiten, sodass keine Teilbereiche dauerhaft trocken bleiben. In Karsikkosuo werden diese Arbeiten ergänzt durch gezielte Torfmoos-Übertragungen zur Beschleunigung der Vegetationsentwicklung.

Nach Abschluss der Arbeiten werden die Flächen von einer raschen hydrologischen Umstellung geprägt sein: Wasserstände steigen, erste Feucht- und Flachwasserzonen entwickeln sich und typische Moor- und Feuchtgebietspflanzen beginnen zurückzukehren. Bereits kurz nach den Maßnahmen sind positive Effekte für die Vogelwelt zu erwarten.

Finanzierung

Die Flächensicherung und ein Großteil der Wiedervernässungsmaßnahmen werden aus dem Just Transition Fund der EU kofinanziert. Der NABU-Klimafonds übernimmt die Eigenanteile der Projektträger und ermöglicht ihnen so die Teilnahme am öffentlichen Förderprogramm. Außerdem trägt der NABU-Klimafonds die Kosten einer ergänzenden Datenerfassung zur Planungsanpassung sowie Maßnahmen zur Optimierung des Klimaeffekts. Das Engagement von DEKRA entfaltet somit eine vielfache Hebelwirkung.

Langfristiges Management und Monitoring

Mittelfristig soll sich das Gebiet von einer Netto-Emissionsquelle zu einem stabilen Kohlenstoffspeicher entwickeln und zugleich Nährstoffe zurückhalten, die sonst in Fließgewässer und letztlich in die Ostsee gelangen würden. Diese Wirkungen sind besonders relevant, da ehemalige Torfabbaufächen in Finnland – sofern sie nicht aktiv renaturiert werden – über Jahrzehnte hohe Emissionen verursachen.

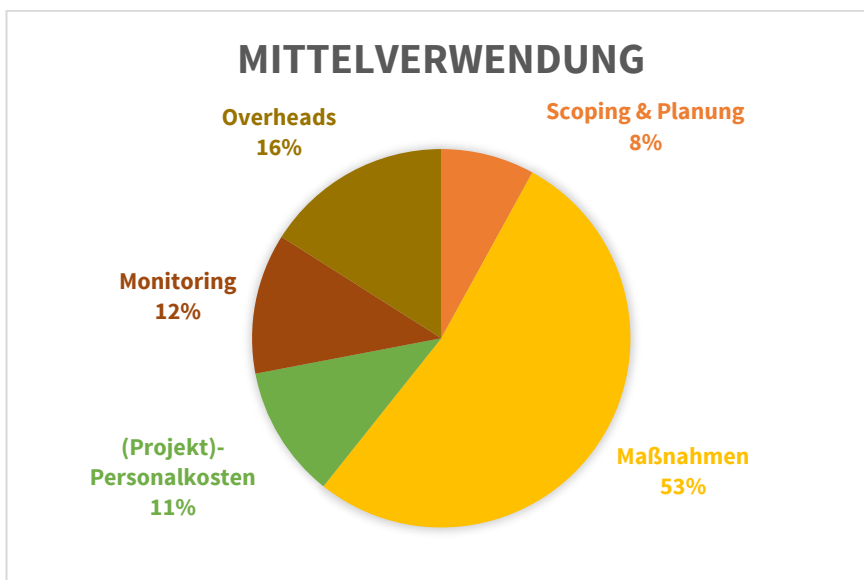
Für das Projekt bedeutet dies eine klare Entwicklungsperspektive: Karsikkosuo steht exemplarisch für einen strukturreichen, naturbasierten Ansatz zur Nachnutzung ehemaliger Torfabbaufächen, der Klima-, Biodiversitäts- und Gewässerschutzziele verbindet. Das Projekt zeigt, wie durch gezielte Investitionen in Renaturierung langfristige ökologische Wirkungen erzielt werden können, die über die Projektlaufzeit hinaus Bestand haben und einen messbaren Beitrag zum Klimaschutz leisten. Dabei ist durch die eigentumsrechtliche Sicherung des Gebiets in den Händen der Finnisch

Natural Heritage Foundation auch dafür gesorgt, dass dieses dauerhaft den Zwecken des Natur- und Klimaschutzes gewidmet bleibt.



4. Mittelverwendung

Kostenart	Summe	Anteil
Scoping & Planung	40.000 €	8%
Maßnahmen	263.496 €	53%
(Projekt)Personalkosten	56.504 €	11%
Monitoring	60.000 €	12%
Overheads	80.000 €	16%
Gesamt	500.000 €	100%



5. Herausforderungen & Lessons Learned

Eine zentrale Herausforderung in allen Moorschutzprojekten ist das Timing der Wiedervernässungsmaßnahmen. Bauarbeiten sind zumeist nur in engen Zeitfenstern möglich, die sich aus Witterungsbedingungen sowie artenschutzrechtlichen Vorgaben ergeben (keine Störungen zur Brutzeit!). Verzögerungen lassen sich daher nicht immer vermeiden.

Gleichzeitig hat sich gezeigt, dass die Anbahnung tragfähiger Projekte einen erheblichen zeitlichen Vorlauf erfordert – insbesondere für Flächensicherung, Abstimmungen mit Eigentümer*innen und Behörden sowie die technische Planung, Ausschreibung und Vorbereitung. Diese Erfahrungen unterstreichen die Bedeutung verlässlicher und langfristiger Partnerschaften.

6. Ausblick & nächste Schritte

Die laufenden Vorarbeiten in den Projektgebieten haben eine belastbare Grundlage für die Umsetzung der geplanten Wiedervernässungsmaßnahmen geschaffen.

Perspektivisch sehen wir bei weiterem Engagement von DEKRA die Möglichkeit, ein zusätzliches Projekt in Polen zu entwickeln und damit den internationalen Ansatz des NABU-Klimafonds weiter auszubauen.

7. Kommunikation

Auf NABU.de wurde die Kooperation sowie die Flächen dargestellt:

<https://www.nabu.de/spenden-und-mitmachen/fuer-unternehmen/kooperationspartner/36423.html>

Des Weiteren wurde für die interne Kommunikation bei DEKRA zur Vorstellung der Kooperation Videomaterial erstellt. Über Tilmann Disselhoff, Teamleiter Ecosystem Restoration, wurde in dem Video die Projektfläche Bündtlisried vorgestellt.

Im Bereich Social Media wurde über den LinkedIn-Kanal von Daniel Rieger, Fachbereichsleiter Transformation & Allianzen, das Engagement von DEKRA im Rahmen des Deutschen Naturschutztages gewürdigt:

https://www.linkedin.com/posts/daniel-rieger-03282a380_dnt-moormussnass-activity-7437518475826364416-6n2d?utm_source=share&utm_medium=member_desktop&rcm=ACoAACSalZEBw9mK91Nx5QB81P2q1VM-BsBZ8Sk#Z

Am 18. Mai 2026 findet das Kick-off Event mit einer Exkursion ins Bündtlisried statt. Vertreter*innen der DEKRA-Geschäftsführung werden mit einer praktischen Einführung in das Thema Moorschutz vertraut gemacht, abgerundet durch einen Arbeitseinsatz und Naturbeobachtungen.